

Obhut der Reichsinsignien inne, die er sehr wahrscheinlich nach Aachen zur Krönung mitgeführt hatte³¹. Er war mit Isengard von Münzenberg verheiratet, deren Bruder Ulrich II., einer der einflussreichsten Reichsministerialen in der Wetterau, 1255 verstorben war. Noch in Aachen bestätigte Richard Philipp das Kämmereramt und sämtliche Reichslehen, die Ulrich (II.) von Münzenberg und dessen Vater Ulrich (I.) innegehabt hatten³². Wie wichtig diese Besitzungen waren, wird an einer kurz danach ausgestellten Urkunde Richards deutlich, in der Philipp nach Münzenberg benannt wurde³³, der mächtigen Burg im Norden der Wetterau, in der Philipp in den folgenden Jahren einen neuen Palas errichten ließ³⁴.

Die Präsenz der Reichsministerialen in Aachen war mehr als nur eine Momentaufnahme. Sie bildeten auch zukünftig eine wichtige Stütze von Richards Herrschaft im Reich und stellten so eine Kontinuitätslinie zwischen dem staufischen und dem ricardinischen Königtum dar. Eine gewisse, wenngleich keinesfalls exklusive Prominenz erlangte die Verwandtschaftsgruppe der Bolanden-Falkenstein-Hohenfels. Im Reich findet sie sich regelmäßig und generationenübergreifend in Richards Nähe³⁵. Wichtiger noch, der Kämmerer Philipp

Ulrich KEUPP, Dienst und Verdienst. Die Ministerialen Friedrich Barbarossas und Heinrichs VI. (Monographien zur Geschichte des MA 48, 2002) S. 106–151.

31) Die Frage, ob Philipp die Reichsinsignien mit sich führte, ist in der Forschung umstritten, vgl. Andreas BÜTTNER, Der Weg zur Krone. Rituale der Herrschererhebung im spätmittelalterlichen Reich, 2 Bde. (MA-Forschungen 35, 2012), hier 1 S. 197 Anm. 151.

32) Reg. Imp. V,1,2 5301. Zu den Münzenbergern als Reichsministerialen und ihrem Besitz vgl. KEUPP, Dienst und Verdienst (wie Anm. 30) S. 151–176; BOSL, Reichsministerialität 1 (wie Anm. 26) S. 273, 289–297.

33) Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins 2 (wie Anm. 26) Nr. 441.

34) Bettina JOST, Der Falkensteiner Bau der Burg Münzenberg. Überlegungen zu seiner Stellung im Burgenbau des 13. Jahrhunderts, in: Burgenbau im 13. Jahrhundert, hg. von Georg Ulrich GROSSMANN (Forschungen zu Burgen und Schlössern 7, 2002) S. 255–268.

35) Zu den Reichsministerialen aus dem heutigen Pfälzer Raum als Zeugen von Richards Urkunden vgl. THON, Studien (wie Anm. 30); allgemeiner zu diesem Thema vgl. SCHREIBMÜLLER, Pfälzer Reichsministerialen (wie Anm. 2) S. 26–76; Ministerialität im Pfälzer Raum. Referate und Aussprachen der Arbeitstagung vom 12. bis 14. Oktober 1972 in Kaiserslautern, hg. von Friedrich Ludwig WAGNER (Veröffentlichungen der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften 64, 1975); Fritz TRAUTZ, Zur Reichsministerialität im pfälzischen Raum im späteren 13. Jahrhundert, in: Ministerialitäten im Mittelrheinraum, hg. von Johannes BÄRMANN / Alois GERLICH / Ludwig PETRY (Geschichtliche Landeskunde 17, 1978) S. 20–37; Karl-Heinz SPIESS, Reichsministerialität und Lehnswesen im